

Schlusswort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **13 (1942-1943)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Schlusswort.

Nach dem bisher Gesagten wird der Leser wohl den Eindruck erhalten haben, dass die Menschheit in den Mandiocas sehr nützliche Pflanzen besitzt. Die Mandiocas sind leicht anzubauen, nehmen mit Böden geringer Qualität vorlieb und liefern selbst bei primitiver Kulturweise verhältnismässig hohe Erträge. Sie bieten den weiteren Vorteil, dass die Ernte nicht an eine bestimmte, kurze Zeit gebunden ist, sondern sich über eine lange Zeitspanne erstrecken kann. Man erntet je nach Bedürfnis. Die Pflanzen gehören den Tropen an und werden dort überall in zahlreichen Varietäten vielfach angepflanzt. Ihr Anbaugebiet ist sehr gross und für die Ausdehnung der Pflanzungen stehen geeignete Böden reichlich zur Verfügung, besonders da einige Varietäten auch in den wärmeren Teilen der Subtropen gedeihen.

Die Mandiocas tragen in hohem Masse zur Ernährung der tropischen Völker bei, die davon für die Menschen und die Haustiere vielfältigen Gebrauch zu machen verstehen. Im Gegensatz zu andern Knollengewächsen liefern ihre oberirdischen Teile ein kräftiges Viehfutter, das in der Quantität den Wurzelknollen nur wenig nachsteht. Durch zweckmässigere, verbesserte Pflanzweise, Auslese und durch die Verwendung von Düngemitteln usw. könnten die Erträge noch beträchtlich gesteigert, vielleicht sogar verdoppelt werden. Wenn, wie vorauszusehen ist, die Menschheit sich weiter stark vermehrt, werden die Mandiocas in deren Ernährung zweifelsohne eine noch bedeutendere Rolle spielen als heute. Als Lieferant von Stärke und den daraus hergestellten Lebensmitteln, haben die getrockneten Wurzeln schon heute für die Industrie Bedeutung. Einige Mandiocaprodukte haben bei uns als Nahrungsmittel bereits Eingang gefunden. Es ist vorauszusehen, dass nach dem gegenwärtigen Kriege, ähnlich wie nach dem ersten Weltkriege, wieder mehr auf die Mandiocas zurückgegriffen wird, um der zeitweiligen Knappheit an Lebensmitteln zu steuern.